

Seneca
Über die Unerschütterlichkeit des Weisen

[Was bedeutet das alles?]

Seneca

**Über die
Unerschütterlichkeit
des Weisen**

Aus dem Lateinischen übersetzt
von Gernot Krapinger

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14186

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014186-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Einleitung 7

Über die Unerschütterlichkeit des Weisen 23

Anhang

Anmerkungen 55

Verzeichnis der Eigennamen 61

Literaturhinweise 69

Einleitung

Diese Schrift Senecas ist unter dem lateinischen Titel *De constantia sapientis*, »Über die Unerschütterlichkeit des Weisen«, bekannt – doch der in den Handschriften überlieferte Originaltitel *Nec iniuriam nec contumeliam accipere sapientem*, »Dass der Weise weder Unrecht noch Beleidigung erfährt«, bringt das Thema auf den Punkt: Dem Weisen kann weder Unrecht noch Beleidigung zustoßen, denn er ist unverletzlich und kann nichts verlieren. Allerdings schafft nur ein lebenslanges Bemühen um Selbstformung, vor allem aber ausgeprägte Affektkontrolle, die zur Freiheit von Leidenschaften (*apátheia*), zu Selbstgenügsamkeit (*autárkeia*) und Unerschütterlichkeit (*ataraxía*) führen soll, Aussicht auf diese Seelenruhe des stoischen Weisen. Und Seneca lehrt in seiner Abhandlung, wie man dieses Ideal erreichen kann. Doch zunächst zum Autor und zu seinem Gesamtwerk:

Senecas Leben und Werk

Der Politiker, Philosoph und Dichter wurde um die Zeitenwende in Corduba in Südspanien geboren und war der mittlere von drei Söhnen Senecas des Älteren (wie wir ihn in Abgrenzung zu seinem berühmteren Sohn nennen) und der Helvia. Die Mutter war eine gebildete Frau – anders als sie war der einer angesehenen römischen Ritterfamilie entstammende Vater zwar kein Freund der Philosophie, immerhin aber ein Bewunderer der Rhetorik.

Seneca kam früh nach Rom, erhielt dort die standesübli-

che rhetorische Ausbildung und studierte mit Eifer Philosophie, vor allem Ethik bei dem Stoiker Attalos sowie bei Sotion, einem Schüler des stoisch und pythagoreisch geprägten Sextius. Er entschied sich für die senatorische Laufbahn, war aber dann nach ersten Versuchen, sich als Anwalt einen Namen zu machen, wohl um das Jahr 30 durch eine schwere Erkrankung der Atemwege gezwungen, sich für längere Zeit zur Erholung zu einer Tante nach Alexandria in Ägypten zu begeben, wo sein Onkel Statthalter war. Nach seiner Rückkehr nach Rom im Jahr 31 wurde er Quästor und machte bald seine erste unliebsame Bekanntschaft mit dem Kaiserhaus, mit dem er bis zu seinem Tod schicksalhaft verbunden bleiben sollte: Er erregte durch seine glänzende Redekunst den Neid des von despotischem Wahnsinn getriebenen Kaisers Caligula (reg. 37–41), und nur seine angeschlagene Gesundheit, weswegen manche ohnedies mit seinem Hinscheiden rechneten, soll ihn vor der Ermordung bewahrt haben.

Bald nach der Thronbesteigung des Claudius (reg. 41–54) wurde Seneca das Opfer höfischer Intrigen: Caligulas jüngere Schwester Julia Livilla schien immer größeren Einfluss auf den Kaiser zu gewinnen; um sie loszuwerden, dichtete ihr Claudius' machtbesessene Gattin Messalina eine Affäre mit Seneca an. Der vermeintliche Lüstling Seneca musste in die Verbannung nach Korsika, damals keine Wunschdestination für Exilierte – und ertrug sein Los als Stoiker gefasster als vor ihm der berühmte Politiker Cicero und der Dichter Ovid. Nach acht Jahren der Einsamkeit und Selbstbesinnung erwirkte die neue Kaisergattin Agrippina (wir nennen sie »die Jüngere«), Claudius' vierte Ehefrau, die das Spiel um die Macht am Hof gegen ihre Rivalin Messalina